

Interview mit VR-Präsidentin Kathrin Hilber zum ersten Jahr der Sana Fürstenland AG

05. Juli 2014

„Wir sind sehr gut unterwegs“

Interview mit Kathrin Hilber, Präsidentin des Verwaltungsrates, zum ersten Arbeitsjahr des Verwaltungsrates und der Halbjahresbilanz der Sana Fürstenland AG

Gossau. Die Sana Fürstenland AG hat am 1. Januar 2014 ihre Tätigkeit aufgenommen. Der Verwaltungsrat ist schon seit Sommer 2013 an der Arbeit. VR-Präsidentin Kathrin Hilber zieht Bilanz und erklärt das weitere Vorgehen auf dem Weg zum neuen Alterszentrum der Region Gossau.

Frau Hilber, der Verwaltungsrat der Sana Fürstenland AG hat vor einem Jahr die Arbeit aufgenommen, die Aktiengesellschaft wurde vor sechs Monaten gegründet. Ihre Zwischenbilanz?

Kathrin Hilber: Der Verwaltungsrat hat in diesen zwölf Monaten sehr viel und sehr gut gearbeitet. Wir haben uns gut organisiert, den Auftrag studiert und unsere Aufgaben definiert. In den zwölf Monaten sind wir zu einem harmonisierenden Team zusammengewachsen, wobei die sieben Mitglieder ihre Ressorts selbständig betreuen. Wir sind sehr gut unterwegs!

Welche Aufgaben wurden konkret angepackt?

Kathrin Hilber: Zuerst haben wir die beiden Heime Espel und Betagtenzentrum Schwalbe in einer einzigen Organisation zusammengeführt. Da galt es organisatorisch einige Aufgaben wie neue Verträge und diverse Reglemente zu erstellen. Dabei haben wir von den Mitarbeitenden sehr viel guten Geist und Unterstützung erfahren dürfen. Wir spüren bei ihnen viel positive Energie, was für die Zukunft einige Perspektiven eröffnet.

Sind diese organisatorischen Aufgaben jetzt erledigt?

Kathrin Hilber: Zum grossen Teil ja. Die beiden Heime arbeiten operativ selbständig und doch eng zusammen. Das letzte Geschäftsjahr haben beide mit schwarzen Zahlen abgeschlossen. Und Mitte Juni haben wir als letzten Schritt die Espel-Bilanz mit allen Finanz- und Sachanlagen in die unsrige überführt. Die Gebäude gehören weiterhin der Stadt Gossau. Statt diese zu mieten, haben wir für den gleichen Betrag einen Baurechtsvertrag über fünf Jahre abgeschlossen. Das lässt uns alle Freiheiten bezüglich baulicher Massnahmen.

Zukunft? Hat der Verwaltungsrat auch an der Zukunft der Sana Fürstenland AG gearbeitet?

Kathrin Hilber: Ja natürlich. Unser Hauptauftrag ist ja der Bau eines zentralen Neubaus. Da sind wir dabei, die notwendige Strategie zu entwickeln. Wir haben festgestellt, dass sich das Alterswohnen stark am Verändern ist. Wir sind in regem Austausch mit Fachleuten, die sich mit den Bedürfnissen der älteren Menschen befassen, und halten Umschau bei anderen Anbietern von Alterswohnen. Ein Vorteil ist die Altersstruktur unseres Verwaltungsrates: Wir planen das künftige Alterswohnen für unsere eigene Generation.

Welche Veränderungen stellen Sie fest?

Kathrin Hilber: Das Eintrittsalter unserer Bewohnerinnen und Bewohner steigt und die effektiven Pflegeplätze werden immer teurer. Das bedeutet, dass die Vorstufen des Alterswohnens, bei denen noch weniger oder gar keine Pflege und Betreuung notwendig ist, an Bedeutung gewinnen. Auch stellen wir fest, dass die Bedürfnisse der älteren Leute sehr unterschiedlich sind. Das bedeutet, dass die Nachfrage nach den Räumlichkeiten und Serviceleistungen individuell ist. Für unsere Strategie heisst das, dass wir beim Bau und auch beim Serviceangebot auf eine grosse Flexibilität achten müssen.

Bis wann ist die Strategie formuliert?

Kathrin Hilber: Wir sind uns schon in vielen Teilen über die Strategie einig. Das Stichwort lautet: Wohnen mit Service. Bis nächsten November soll unsere Strategie fertig formuliert sein und den Aktionärsgemeinden abgesegnet werden können.

Was sind die nächsten Schritte bezüglich Neubaus?

Kathrin Hilber: Wir konzentrieren uns jetzt auf einen Neubau auf dem Areal des Andreaszentrums. Nach dem positiven Grundsatzentscheid der Katholischen Kirchgemeinde im April erledigen wir jetzt alle notwendigen Vorarbeiten, damit wir bereit sind, falls die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger im Spätherbst dem Projekt für den neuen Andreassaal und dem Baurechtsvertrag mit uns zustimmen.

Was für Vorarbeiten?

Kathrin Hilber: Wir holen Expertisen zu den Themen Baurecht, Kosten Abbruch und allfällige Altlasten wie Asbest ein. Dann bereiten wir den offenen Architekturwettbewerb vor, den wir nach dem Entscheid der Kirchbürger ausschreiben wollen.

Frau Hilber, Sie haben jetzt das erste Jahr als Präsidentin des Verwaltungsrates der Sana Fürstenland AG hinter sich. Ihr persönliches Fazit?

Kathrin Hilber: Ich habe die Übernahme der Aufgabe keine Sekunde bereut. Die Aufgabe ist sehr spannend, vielseitig und bereichernd. Weil wir darauf verzichtet haben, einen CEO einzustellen, bin ich neben meiner Rolle als VR-Präsidentin auch als CEO und als Projektleiterin engagiert. Und schliesslich habe ich in den letzten zwölf Monaten viele interessante Menschen kennenlernen dürfen.

Interview: Herbert Bosshart

Bildlegende:

Das Areal des Andreaszentrums ist für den zentralen Neubau der Sana Fürstenland AG vorgesehen.

Weitere Auskünfte vermittelt:

Regula Bolliger
Geschäftsstelle Sana Fürstenland AG
Oberer Graben 46
9000 St.Gallen

071 223 77 04
regula.bolliger@sanafuerstenland.ch